

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 46

Artikel: Lieber Max!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-486606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

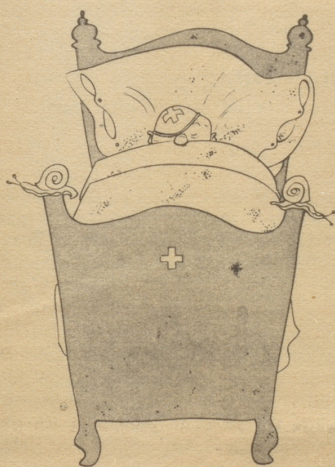
Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frisch wie der Fisch im Wasser
fühlt man sich nach einer
Friction mit dem wohltuenden

Jandary
RENOVATOR



Abseits vom Heldentum

90 Zeichnungen und Verse
aus dem Nebenspalter vom

Bö

„Es ist ein eminent schweizerischer Ton in diesen köstlichen Zeitglossen; ein von keiner fremden Mode verblasener Standpunkt führt Böckli die Schreib- und Zeichenfeder und immer trifft sein Hieb an die verwundbarste Stelle, daß der Getroffene stöhnt und der Leser je nach Temperament schmunzelt oder ihm ein gutedigennössischer Juchzer entfährt.“ (Neue Zürcher Nachrichten)

Preis: In Leinen gebunden Fr. 8.—
Druck und Verlag: E. Löpf-Benz, Rorschach
In allen Buchhandlungen erhältlich



**Le Restaurant
des Dégustateurs**
b. Bellevue (Schiffände Nr. 20)
Hans Buol-de Bast Tel. 32 71 23
Zürich

Ohne Arbeit ist das Blindsein trostlos!

Wer hat Klein-Arbeiten zu
vergeben wie: Etiketten
anschnüren, Drucksachen
falten und in Kuverts
einschieben, Uebersetzen
von Blindenschrift in die
Schrift der Sehenden,
Verschiedenes sortieren,
Strümpfe und Socken
stricken usw. gegen be-
scheidene Entschädigung?

Angebote an die
Blindenanstalten St.Gallen



**100
Rasuren**
mit einer Klinge ist quasi
übertrieben!

Aber
eine wahrschafte
**Rasolette
Klinge**

RASOLETTE
Langloch
zu jedem Apparat passend

wird Sie stets zufrieden
stellen.

Rasolette
ist schärfer —
hält länger!

Erhältlich in allen Fach-
geschäften.

Fabr. H. Graf & Cie. A.G.
Burgdorf

Lieber Max!

Im Lehrbuch für Geschichte von Hans Witzig fand ich kürz-
lich folgende trafe Skizzierung der keltischen Helvetier:

«Die struppige Mähne haben sie in langen Strähnen nach
hinten gestrichen. Der Mund ist verdeckt vom hängen-
den Schnurrbart, der beim Trinken wie ein Sieb wirkt.
Gekleidet sind sie mit gemusterten, langen Hosen,
Aermeljacke und karriertem Kragenmantel; dazu reich
geschmückt mit goldenen Ringen und Halsketten. Sie
sind wohlbegabt und zungenfertig. Ewig durstig hocken
sie in ihren runden Hütten auf bloßem Boden und halten
zum Zechen prahlerische Reden. Urplötzlich geraten sie
in blutige Händel. Im Kampfe tragen sie hohe Schilder,
lange Schwerter und Lanzen. Helme mit Hörnern geziert
schmücken ihre Häupter. Fürchterlich ist ihr Kriegsge-
schrei und ihre Todesverachtung.»

Dieses kernige Charakterbild unserer Vorfahren ließ mich
Vergleiche ziehen mit der heutigen Barttracht und den Rasier-
methoden. Um den Männern auch noch das letzte Ueber-
bleibsel einstiger Wildheit, die Gesichtsmähne, zu entfernen,
ist gegenwärtig das elektrische Trockenrasieren Trumpf. Eine
Epoche neuer Rasiertechnik ist angebrochen und wurde ein-
geleitet durch das Angebot einer Anzahl gefälliger, hand-
licher Apparate. Dann aber brach auch hier der zeitge-
nössische Hang zum Kolossalen durch und heute staunt der
kleine Rasierer ob all den Rasiermaschinen, wahre Groß-
flächenmäher mit 3 und 4 Scherköpfen, die ihm da für teures
Geld angeboten werden. Du kannst es mir aber glauben,
wenn man mit solch einem Ungetüm im Gesicht herumfährt,
erinnert man sich unwillkürlich der eisernen Faust Joe Louis
oder man erlebt zumindest die Vision eines Ziergarten-
Rasenbandes, auf dem der Nachbar Großbauer mit seiner
zweispännigen Mähmaschine herumfährt. Von sauberem Aus-
rasieren am Haaransatz oder beim Schnurrbart ist natürlich
mit solchen Uebermaschinen keine Rede mehr und wenn Du
zu beobachten verstehst, wirst Du immer mehr Männer ent-
decken, deren Haaransatz so aussieht, als ob Mäuse daran
gefressen hätten. Ja, wenn Männerantlitze durchwegs die
saffe Rundlichkeit des Vollmonds oder die pralle Glätte eines
Jahrmarktkinderballons hätten, möchten solch überdimensio-
nierte Stoppelbagger noch angehen, so aber passen sie sich
der Bartfläche an wie etwa eine Churchillzigarre einem Kinder-
mund. Ich lobe mir deshalb einen Apparat, der die Propor-
tionen bewahrt hat. Ich denke dabei an das erstklassige
Schweizerfabrikat, den Belcut, der sich mit seinem freiste-
henden, gebogenen Scherkamm allen Unebenheiten der Ge-
sichts- und Halspartien anpaßt und dessen hauchdünnes Ober-
messer wie eine Klinge direkt auf der Haut schneidet. Natür-
lich mußte sich meine Haut zuerst an das Trockenrasieren
gewöhnen, seit sie sich aber dieser andersartigen Beanspru-
chung angepaßt hat, bin ich mit dem Belcut in wenigen Mi-
nuten tiptopp rasiert. Mit diesem wendigen, handlichen
Apparat kann ich saubere, gerade Schnitte ziehen und der
genial erdachte Scherkopf erfährt lange und kurze Haare
gleich gut und gleich rasch. Dabei hat der Belcut einen über-
aus starken und doch leisen Motor, sein Schersystem macht
über zwei Millionen Minutenschnitte und die Fabrikgarantie
beträgt ein Jahr. Trotz dieser vielen Vorzüge kostet dieses
wundervolle Apparatchen nur Fr. 78.— und Du kannst es
— ohne jede Verbindlichkeit Deinerseits — in jedem Fach-
geschäft oder bei der Belras AG., Reginstr. 20, Zürich 2,
acht Tage gratis auf Probe haben. Schreibe aber noch heute
(Postkarte genügt), denn es wird Dir eine ganz besondere
Freude sein, mit weniger Geld in den Besitz eines besseren
Apparates zu kommen.

Freundlichst Dein Ruedi.